Kann man sich seines Heils „für immer sicher“ sein, egal wie man lebt?

In einer Welt, in der viele Kirchen predigen, *„es genüge, Jesus einmal anzunehmen, um für immer gerettet zu sein“*, bietet die katholische Lehre eine tiefere, biblischere und hoffnungsvollere Sicht: **Das Heil ist ein Prozess der Zusammenarbeit mit Gottes Gnade, kein „unwiderrufliches Ticket“ in den Himmel**.

Dieser Artikel widerlegt den theologischen Irrtum von **„Einmal gerettet, immer gerettet“** (auch bekannt als *endgültige Beharrlichkeit der Heiligen*), indem er zeigt, warum er der Heiligen Schrift, der apostolischen Tradition und dem geistlichen gesunden Menschenverstand widerspricht.

---

1. Was lehrt „Einmal gerettet, immer gerettet“?

Diese in vielen evangelikalen und protestantischen Gemeinden populäre Doktrin behauptet:

- **Ein einmaliger Glaubensakt** (ein einfaches „Ja“ zu Jesus) sichere das ewige Heil
- **Werke hätten keinen Einfluss auf das Heil**, das allein vom anfänglichen Glauben abhänge
- **Selbst bei schweren Sünden nach der „Bekehrung“ könne man das Heil nicht verlieren**

Diese Idee stützt sich auf eine selektive Lesart von Versen wie **Johannes 10,28** (*„Niemand wird sie aus meiner Hand reißen“*) oder **Römer 8,38-39** (*„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes“*), ignoriert aber zahlreiche biblische Warnungen vor der Möglichkeit, **sich von der Gnade abzuwenden**.

---

2. Katholische Lehre: Heil ist ein Weg, kein Freifahrtschein

Die katholische Kirche, treu zu **2000 Jahren apostolischer Lehre**, betont:
 Das Heil beginnt mit der Taufe (Johannes 3,5; Titus 3,5), muss aber **bewahrt und gepflegt** werden durch ein Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe
 Rechtfertigung ist kein „juristischer Status“, sondern eine **übernatürliche**

Verwandlung (2 Korinther 5,17)
 Gnade kann durch Todsünde verloren werden (Hebräer 10,26; 1 Korinther 6,9-10)
 Werke sind notwendige Frucht echten Glaubens (Jakobus 2,24; Matthäus 7,21)

Was sagt die Bibel?

- **Philipper 2,12**: *„Schaffet euer Heil mit Furcht und Zittern“* (Warum „Furcht“, wenn das Heil schon garantiert ist?)
- **Ezechiel 18,24**: *„Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet und Unrecht tut, wird er sterben“*
- **Matthäus 24,13**: *„Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet werden“* (Nicht *„wer einmal geglaubt hat“*)

---

3. Historischer Ursprung: Woher kommt diese Lehre?

„Einmal gerettet, immer gerettet“ gab es im Christentum erst seit dem 16. Jahrhundert, als **Johannes Calvin** es als Teil seiner Lehre von der **unbedingten Prädestination** einführte. Für Calvin:

- **Gott habe bereits entschieden, wer gerettet wird**, ohne Möglichkeit der Änderung
- **„Gute Werke“ seien nur Zeichen der Erwählung**, nicht Ursache des Heils

Doch diese Idee **war den Kirchenvätern und frühen Christen völlig fremd**. Das Konzil von Trient (1547) verurteilte sie klar:

> *„Wer sagt, der Gerechtfertigte könne die Gnade nicht verlieren, der sei im Bann“ (Dekret über die Rechtfertigung, Kanon 23)*

---

4. Gefahren von „Einmal gerettet, immer gerettet“

Diese Lehre kann führen zu:
 Sittlicher Nachlässigkeit: *„Da ich schon gerettet bin, spielt mein Lebenswandel keine*

Rolle“
 Geringschätzung des Bußsakraments: Wenn Sünde das Heil nicht gefährdet, wozu beichten?
 Falscher Sicherheit: Viele glauben, „gerettet“ zu sein, während sie in schwerer Sünde leben

Jesus warnte deutlich:

> *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters erfüllt“ (Matthäus 7,21)*

---

5. Wahre Hoffnung: In der Gnade beharren

Die Kirche lehrt nicht, das Heil sei „unsicher“, sondern dass **Gott uns seine Gnade schenkt und wir mitwirken müssen**. Wie Paulus sagte:

> *„Ich zerschlage meinen Leib und bezwinge ihn, um nicht selbst verworfen zu werden“ (1 Korinther 9,27)*

Wie in der Gnade bleiben?
† **Im Stand der Gnade leben** (Todsünde meiden)
† **Die Sakramente empfangen** (Eucharistie, Beichte)
† **Werke der Barmherzigkeit üben**
† **Beten und in Tugend wachsen**

Zusammenfassung: Heil ist Geschenk, verlangt aber Antwort

Gott ist kein willkürlicher Richter, der „unwiderrufliche Heilsdekrete“ unterzeichnet, sondern ein **liebender Vater, der uns zur Heiligkeit ruft**. *„Einmal gerettet, immer gerettet“* ist ein **schwerer Irrtum**, der die Ernsthaftigkeit der Sünde und die Notwendigkeit ständiger Bekehrung verkennt.

Die katholische Wahrheit ist tiefer und schöner: Gott rettet uns, aber nicht ohne uns.

> *„Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden“ (Markus 16,16)*

Leben Sie als echter Jünger Christi oder verlassen Sie sich nur auf eine „vergangene Entscheidung“?

 Teilen Sie diesen Artikel, um anderen die Wahrheit über das Heil zu zeigen.

[**Kommentieren Sie!** Was denken Sie über diese Lehre?]

 Vertiefung:

- *Katechismus der Katholischen Kirche* (Nr. 1987-2029)
- *Rechtfertigung nach Paulus und Jakobus* (Bibelstudienführer)
- *Konzil von Trient: Dekret über die Rechtfertigung*

Danke fürs Lesen! **Die allerseligste Jungfrau Maria helfe uns, bis zum Ende zu beharren.**